

---

# **UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»**

## **Aktionsplan 2025 - 2028 der Stadt Schaffhausen**

---





Durch den Stadtrat der Stadt Schaffhausen zustimmend zur Kenntnis genommen am 10. Dezember 2024 mit Beschluss Nr. 924.

***Kontakt:***

Stadt Schaffhausen  
Sozial- und Sicherheitsreferat  
Stadthausgasse 12  
Postfach 1000  
CH-8201 Schaffhausen

[soziales.sicherheit@stsh.ch](mailto:soziales.sicherheit@stsh.ch)

***Fotonachweis:***

Stadt Schaffhausen oder Fachhochschule Nordwestschweiz

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>5</b>
1.1 Ausgangslage.....	5
1.2 Vorgehen zur Ausarbeitung des Aktionsplanes .....	5
<b>2 Kinder und Jugendliche in der Stadt Schaffhausen</b> .....	<b>6</b>
2.1 Fazit aus der Standortbestimmung .....	6
2.2 Ergebnisse aus den Befragungen von Kindern und Jugendlichen .....	7
<b>3 Aktionsplan: Ziele und Massnahmen</b> .....	<b>9</b>
3.1 Handlungsfeld: Kinder- und jugendfreundliche Verwaltung .....	9
3.1.1 Kinder- und Jugendbeauftragte/r schaffen.....	9
3.2 Handlungsfeld: Gesundheit und Sicherheit .....	11
3.2.1 Sicherheitsgefühl für Kinder im öffentlichen Raum verbessern .....	11
3.2.2 Ausbau des Angebots der Mütter- und Väterberatung auf kindermedizinische Themen ...	12
3.2.3 Ausbau von Massnahmen gegen Mobbing an Schulen (Grosse Pause) .....	13
3.3 Handlungsfeld: Planung und Gestaltung.....	14
3.3.1 Quartier aufmöbeln für Kinder und Jugendliche.....	14
3.4 Handlungsfeld: Bildung.....	15
3.4.1 Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Sonderschulen .....	15
3.5 Handlungsfeld: Mitsprache und Mitbestimmung .....	17
3.5.1 Weiterbildung zum Thema Partizipation für alle Stufen/Lehrpersonen einführen.....	17
3.6 Handlungsfeld: Kultur und Freizeit .....	18
3.6.1 Vergünstigte Kultur- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.....	18
3.6.2 Ferienjob-Plattform der städtischen Verwaltung .....	19

## Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser

Zum ersten Mal strebt die Stadt Schaffhausen das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» an. Damit dokumentiert Schaffhausen seinen Willen, die Attraktivität der Stadt für Kinder und Jugendliche aktiv zu fördern und das Label, welches von UNICEF Schweiz und Liechtenstein vergeben wird, zu erhalten.

Dazu hat die Stadt Schaffhausen die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Schaffhausen eingehend in zwei Schritten geprüft: In einer Standortevaluation wurde zunächst die städtische Verwaltung auf ihre bestehende Kinderfreundlichkeit in Angeboten und Prozessen überprüft. Danach erfolgte eine Befragung von rund 900 Kindern und Jugendlichen, um Hinweise zu erhalten, was aus ihrer Sicht in der Stadt Schaffhausen kinderfreundlich ist und was verbessert werden kann.

Insbesondere aus den Workshops und Befragungen der Kinder und Jugendlichen konnten wir einen tiefen Einblick gewinnen in ihre Lebenswelt. Dass erfreulicherweise eine Mehrheit der Kinder und Jugendlichen die Stadt Schaffhausen bereits als lebenswert, schön und nicht verbesserungswürdig erachtet, ist toll. Aber wir haben auch einen Einblick erhalten in die Sorgen und Ängste der Kinder und Ju-

gendlichen. Diese beziehen sich oft auf die Themen umfangreichere Freizeitangebote, eingeschränkte Teilhabe und Ausgrenzung aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen, Sicherheit im öffentlichen Raum sowie beschränkte infrastrukturelle Möglichkeiten, um Bedürfnisse von Eltern und Kindern gleichzeitig zu befriedigen. Gerade die fehlende Möglichkeit, an gesellschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen, beschäftigt Kinder und Jugendliche sehr. Die Stadt strebt an, allen jungen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer familiären Situation oder ihrem Bildungsstand zu ermöglichen, an gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben zu können. So sind etwa zugezogene Jugendliche mit Migrationserfahrung oft benachteiligt und finden nur schwer Anschluss an andere Jugendgruppen oder Angebote. Hier haben wir Handlungsbedarf.

Beim vorliegenden Aktionsplan hat sich der Stadtrat auch bewusst gemacht, dass die Kindersicht auf die Welt, die Umwelt, den eigenen Lebensraum und Angebote eine andere ist als diejenige eines Erwachsenen. Daraus folgt die Erkenntnis, dass auch viel bereits Bestehendes besser und zugänglicher für alle gemacht werden kann. Eine kinder- und jugendfreundliche Stadt ist auch eine Haltungsforderung. Wenn Erwachsene in allen Projekten Kinder und Jugendliche «automatisch» mitdenken und in geeigneter Form miteinbeziehen, dann gestaltet sich unser Handeln und Wirken ganz im Sinne der Kinder und Jugendlichen und des vorliegenden Aktionsplans.

Ich danke allen städtischen Mitarbeitenden im Voraus herzlich für Ihre Bereitschaft, bei der Umsetzung mitzumachen.

*Christine Thommen*  
*Referentin für Soziales und Sicherheit*

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Die Stadt Schaffhausen bewirbt sich um das UNICEF–Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Nach einer umfassenden Standortbestimmung (Auswertung durch UNICEF 2022/2023 erfolgt) wurden in einem zweiten Schritt Befragungen und Workshops für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete basierend auf der Auswertung der Standortbestimmung und den Ergebnissen der Workshops die Massnahmen des vorliegenden Aktionsplans.

Die Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus:

- Christine Thommen, Stadträtin Sozial- und Sicherheitsreferat
- Simone Piatti, Abteilungsleiterin Jugend
- Luca Tissi, Teamleiter Jugend
- Dominique Bauer-Sprüngli, Projektleiterin Stabstelle Quartierentwicklung
- Kathrin Menk, Bereichsleiterin Bildung
- Alex Klett, Abteilungsleiter Kinder- und Jugendbetreuung
- Roger Köppel, Sportkoordinator
- Stefan Sigrist, Stabsleiter Präsidialreferat
- Linda Breiter, Stabsleiterin Sozial- und Sicherheitsreferat (Gesamtkoordination)

Die erarbeiteten Massnahmen wurden in Zusammenarbeit mit den Fachpersonen aus den zuständigen Referaten entwickelt.

## 1.2 Vorgehen zur Ausarbeitung des Aktionsplanes

Der Prozess der Erlangung des Labels ist mehrstufig und von UNICEF Schweiz und Liechtenstein vorgegeben. Zunächst erfolgte eine schriftliche Befragung in der Verwaltung der Stadt Schaffhausen in den Bereichen Kinderfreundliche Politik und Verwaltung, Kindesanhörung, Kinderschutz und Prävention, Formale Bildung, Frühbereich und Familie, Freizeitgestaltung und Gesundheit und Raumentwicklung. Fachpersonen aus zahlreichen städtischen Abteilungen beantworteten dazu einen detaillierten Fragenkatalog. Aufgrund des ausgefüllten Fragebogens erstellte UNICEF Schweiz und Liechtenstein einen Standortbestimmungsbericht zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Schaffhausen.

Nach diesem ersten Schritt, der sich mehrheitlich auf das Handeln der Verwaltung bezog, erfolgte in einem nächsten Schritt die Befragung von Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt leben. Dazu mussten mindestens 10% der Kinder und Jugendlichen nach ihrer Meinung gefragt werden, was in der Stadt Schaffhausen rund 600 Kindern entspricht (Stand Juni 2023: 6477 Kinder von 0 - 18 Jahren). Deren Meinung wurde mittels verschiedener Methoden und mit fachkundiger Begleitung der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Soziale Arbeit und Räume, in Workshops und mittels Fragebögen erhoben. So wurden die Schwerpunkte und Entwicklungspotentiale der Stadt Schaffhausen auf dem Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde eruiert und ergänzt.

Aufgrund dieser in beiden Schritten erhobenen Schwerpunkte und Entwicklungspotentiale wird ein Aktionsplan mit Massnahmen beschlossen und in den kommenden Jahren umgesetzt.

## 2 Kinder und Jugendliche in der Stadt Schaffhausen

### 2.1 Fazit aus der Standortbestimmung

In der Standortbestimmung erreichte die Stadt Schaffhausen durchschnittlich 63.5% der maximal möglichen Punktzahl. Insbesondere in den Bereichen Kindesanhörung, Formale Bildung Kindergarten und Sekundarstufe I, Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II und Kinderfreundliche Verwaltung kann die Stadt Schaffhausen durch gezielte Massnahmen noch kinderfreundlicher werden. Daraus leiten sich auch die durch die UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfohlenen Handlungsempfehlungen (auszugsweise; Quelle: Bericht Standortevaluation UNICEF Schweiz und Liechtenstein vom 9. November 2022) ab:

#### **Mit Kindern und Jugendlichen eine Partizipationskultur aufbauen**

Kinder und Jugendliche haben gemäss Kinderrechtskonvention das Recht, ihre Meinung zu allen ihre Person betreffenden Fragen oder Verfahren zu äussern und gewiss zu sein, dass ihre Meinung auch mitberücksichtigt wird. Die Partizipationsstrukturen für Kinder aller Altersstufen sind zu stärken, damit ein systematischer Einbezug in sie betreffende Plan- und Entscheidungsprozesse ermöglicht wird. Allen Kindern sollen unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht und ihrer Herkunft Partizipationsformen zur Verfügung stehen, in denen sie sich wirkungsvoll einbringen können. Wichtig ist, dass die Ausarbeitung von partizipativen Gefässen in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen erfolgt, so dass diese auch dem Bedürfnis entsprechen.

#### **Öffentlichkeitsarbeit und Information**

Die Stadt Schaffhausen stellt eine breite Palette von Angeboten, Dienstleistungen und Räumen für Kinder, Jugendliche und Familien bereit. UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Stadt Schaffhausen, die Information zu diesen Angeboten sowie auch zu politischen Entwicklungen in der Stadt noch zu stärken. Denn nur wer von Angeboten Kenntnis hat, kann diese auch nutzen und nur wer über aktuelle Geschehnisse informiert ist, kann sich dazu äussern. Daher wird der Stadt empfohlen, an einer gesamtheitlichen Kommunikation über die Kinder- und Jugendpolitik der Stadt sowie über die Angebote und Massnahmen auf der operativen Ebene zu arbeiten. Dies bedingt eine gute Koordination innerhalb von Politik und Verwaltung sowie mit Dritten und dass Schutz, Förderung und Partizipation als Querschnittsthemen verschiedener Departemente und Akteure/-innen betrachtet wird. Wichtig ist auch, in Bezug auf Information und Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Adressaten/-innengruppen anzusprechen. Einerseits sollen Kinder und Jugendliche selbst umfassend informiert werden, damit sie von den vorhandenen Angeboten profitieren und die Möglichkeiten zur Partizipation wahrnehmen können. Auch für Eltern und Bezugspersonen ist es wichtig, dass sie an gebündelte und leicht zu findende Informationen rund um das Aufwachsen ihrer Kinder gelangen. Weiter sind Fachpersonen im Bereich Kindheit, Jugend und Familie die Adressaten/-innen der städtischen Kommunikation. Zudem empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein der Stadt Schaffhausen, die eigenen Errungenschaften nach aussen zu tragen und sichtbar zu machen und sich in der breiten Öffentlichkeit Rückhalt zu verschaffen.

#### **Sensibilisierung und Information im Bereich der Kindesanhörung stärken**

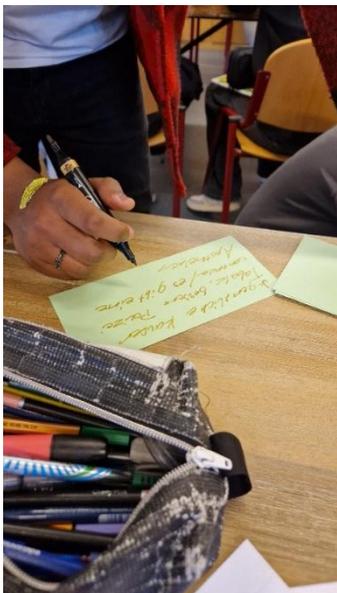
Kinder werden heutzutage vermehrt durch Behörden direkt in ihren Belangen angehört. In Bezug auf das Recht des Kindes, sich selbst über seine Belange in zivilrechtlichen Verfahren zu äussern, empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein der Stadt Schaffhausen, noch etwas genauer hinzuschauen. Der Handlungsspielraum der Stadt variiert dabei je nach Themengebiet, in welchem Kinder angehört werden, stark, da die primäre Verantwortung nicht immer bei der Stadt liegt. Beispielsweise kann die Stadt im Bereich Gesundheit oder bei rechtlichen Verfahren (z.B. Scheidung der Eltern) eher auf die Sensibilisierung von Fachpersonen (z.B. schulärztlicher Dienst, Ärztinnen, Richter) setzen, während sie im Bildungswesen darüber hinaus gehen und selbst Prozesse festlegen kann, welche die Anhörung eines be-

troffenen Kindes (z.B. bei sonderpädagogischen Massnahmen) garantieren. Allgemein gilt es einerseits, das Kind zu stärken, indem man es über seine Rechte sowie die anstehenden Entscheide und möglichen Massnahmen informiert. Ein Kind soll altersgerecht aufgeklärt werden, worüber, von wem und aus welchem Grund entschieden wird. So kann sichergestellt werden, dass das Kind die Entscheide informiert mitbeeinflussen und nachvollziehen kann. Andererseits sollen aber auch Fachpersonen aus der Verwaltung, dem Bildungs- und Gesundheitsbereich stärker sensibilisiert werden. Dies kann mittels Weiterbildungen, Kampagnen, Zeitungsberichten, Auflegen von Broschüren etc. erreicht werden.

## **2.2 Ergebnisse aus den Befragungen von Kindern und Jugendlichen**

In einem zweiten Schritt führten die Fachpersonen der städtischen Verwaltung zusammen mit Mitarbeitenden der Fachhochschule Nordwestschweiz in unterschiedlichen Formaten altersgerechte Befragungen von insgesamt 896 Kindern und Jugendlichen im Alter 0-18 Jahren sowie von Eltern von Kleinkindern zum Ist- Zustand sowie zum Soll-Zustand in Bezug auf die Bedingungen des Aufwachsens in der Stadt Schaffhausen durch. Das Ergebnis dieser Befragungen im Hinblick auf die Frage, wo Schwerpunkte und Entwicklungspotenziale in der Stadt Schaffhausen liegen, ergab, dass erfreulicherweise bereits eine sehr hohe Zufriedenheit bei allen Befragtengruppen vorherrscht. Die Stadt Schaffhausen wird vorwiegend als positiv erlebt und bewertet. Die Kinder und Jugendlichen lieferten zudem zahlreiche kreative und konstruktive Ideen, Wünsche und Anliegen zur Weiterentwicklung der «Kinderfreundlichkeit».

Die Schwerpunkte für Verbesserungen aus allen Befragungen der Kinder und Jugendlichen lagen beim Thema «Teuerung» und «hohe Preise», welche vor allem bei Kindern, die nicht über finanzielle Ressourcen verfügen und insbesondere bei der Gruppe der minderjährigen Geflüchteten zu einer Einschränkung der Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten führt, sowie in der Stärkung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum. Die Bustickets, der Einkauf von Essen und Kleidung, aber auch Unternehmungen und Aktivitäten werden als zu preisintensiv angesehen und können daher nicht so in Anspruch genommen werden, wie es der Wunsch vieler Befragten ist. Weiter sind die medizinische Versorgung für Kinder und Jugendliche, die Finanzierung und Anzahl an Krippenplätzen, infrastrukturelle Möglichkeiten, um Bedürfnisse von Eltern und Kindern gleichzeitig bedienen, umfangreichere Freizeitangebote und die Transparenz über und Teilhabe an Entscheidungsprozessen oft genannte Themen (Quelle: Bericht FHNW vom 16. Mai 2024).



*Impressionen aus den Kinder-Workshops, Sommer 2024.*

### 3 Aktionsplan: Ziele und Massnahmen

Die Massnahmen im Aktionsplan richten sich an Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre oder deren Umfeld. Die Massnahmen werden innerhalb der nächsten vier Jahre durch die betroffenen Verwaltungsstellen und wo immer möglich in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen eingeleitet und umgesetzt.

Mit dem formulierten **Ziel** wird sichergestellt, dass die beabsichtigte Wirkung der Massnahme im Fokus steht. Die **Massnahmen** beschreiben die konkret umzusetzenden Ideen. Mit der Nennung der **Verantwortlichkeiten** werden Federführung und Mitwirkung geklärt. Abgeschlossen wird die Darstellung durch einen groben **Zeitraumen**.

#### 3.1 Handlungsfeld: Kinder- und jugendfreundliche Verwaltung

##### 3.1.1 Kinder- und Jugendbeauftragte/r schaffen

###### Ziel

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte etabliert die Stadt Schaffhausen als kinder- und jugendfreundliche Stadt, in welcher die Interessen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen beim Handeln der Verwaltung stets berücksichtigt werden. Er/sie fördert kinder- und jugendgerechte Lebensräume und gestaltet und steuert die Kinder- und Jugendpolitik.

###### Massnahme

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte ist die Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen der Stadt Schaffhausen und gestaltet aufgrund eigener Initiative und eigenem Fachwissen die städtische Kinder- und Jugendpolitik. Dabei bezieht sie oder er die Meinung von Kindern und Jugendlichen und die entsprechenden Fachstellen in geeigneter Art und Weise direkt mit ein.

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte setzt Impulse für die Weiterentwicklung der städtischen Kinder- und Jugendpolitik und ist Ansprechperson für die Öffentlichkeit, Eltern, Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Jugendorganisationen und Lehrpersonen betreffend die Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Der oder die Kinder- und Jugendbeauftragte ist Schnittstelle zu allen Fachstellen und Gremien, die sich mit Kinder- und Jugendthemen befassen und bringt sich mittels Vernehmlassungen ein.

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte berät die Bereiche und Abteilungen der städtischen Verwaltung proaktiv in der Umsetzung ihrer Vorhaben und Projekte, wenn sie Kinder und Jugendliche in irgendeiner Weise betreffen. Bei städtischen Projekten und Vorhaben ist zwingend mit dem/der Kinder- und Jugendbeauftragte/n abzuklären, ob Kinder und Jugendliche betroffen sein könnten. Ist das der Fall, nimmt der oder die Kinder- und Jugendbeauftragte Einsitz in die Projektorganisation von Projekten, Vorhaben und Belangen, welche Einfluss auf das Leben und Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Schaffhausen haben, und bringt die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Schaffhausen arbeitet mit der Kantonalen Fachstelle Kinder- und Jugendförderung eng zusammen und koordiniert kantonale Strategien in der städtischen Verwaltung.

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte entwickelt Werkzeuge und Methoden, um Kindern Gehör zu verschaffen, so dass sie niederschwellig jederzeit partizipieren können und stellt diese Werkzeuge und Methoden den städtischen Abteilungen, Schulen und Bereiche zur Verfügung. Er/sie überprüft regelmässig, ob die Interessen von Kindern und Jugendlichen in städtischen Vorhaben und Projekten berücksichtigt werden.

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte koordiniert sämtliche Massnahmen im Rahmen des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» und stellt deren Umsetzung und eine Rezertifizierung sicher.

**Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Stab

**Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept, Aufnahme der finanziellen Mittel ins Budget 2026

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

## 3.2 Handlungsfeld: Gesundheit und Sicherheit

### 3.2.1 Sicherheitsgefühl für Kinder im öffentlichen Raum verbessern

#### **Ziel**

Das Sicherheitsgefühl von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum und insbesondere am Bahnhof, wo Kinder und Jugendliche für den Schulbesuch und die meisten Freizeitaktivitäten (Hobbies, Freunde besuchen, ausserschulische Aktivitäten) aus den Bussen und dem Zug aus- und umsteigen müssen, wird verbessert.

#### **Massnahme**

In den Schulen wird mithilfe der Schulsozialarbeit sowie in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit das Thema der Wahrnehmung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum thematisiert. Den Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen wird die Möglichkeit gegeben, regelmässig über allfällige Unsicherheitsgefühle im öffentlichen Raum zu reden und sie zu benennen. Durch Gesprächsangebote, Handlungsanleitungen und anhand von Konzepten mit entsprechenden Arbeitsmethoden für Fachpersonen werden mögliche Inhalte zum Thema erarbeitet und definiert, so dass Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern die nötige Sensibilität im Umgang mit Angstgefühlen und potenziellen Gefahren vermitteln können. So lernen Schülerinnen und Schüler selbstbewusst und sicher im öffentlichen Raum unterwegs zu sein, im Ernstfall angemessen zu reagieren und sich Hilfe zu holen.

Durch Lehrpersonen und Mitarbeitende der Schulsozialarbeit werden Tipps und Hilfestellungen für Eltern und Erziehungsberechtigte zur Verfügung gestellt, so dass auch diese ihrem Kind den Umgang mit Unsicherheitsgefühlen und Angst im öffentlichen Raum vermitteln und so das Sicherheitsgefühl verbessern können.

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Soziales/Jugend

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

### **3.2.2 Ausbau des Angebots der Mütter- und Väterberatung auf kindermedizinische Themen**

#### **Ziel**

Eltern von Kindern von der Geburt bis zum Kindergarteneintritt erhalten eine zusätzliche Hilfestellung bei medizinischen Fragen betreffend ihre Kinder und können sich niederschwellig und in den gängigsten Sprachen auch über medizinische Gesundheitsthemen bei der Mütter- und Väterberatung der Stadt Schaffhausen informieren. So gewinnen sie mehr Sicherheit in Bezug auf kindermedizinische Themen, können Unsicherheiten niederschwellig abbauen und werden im Notfall an die richtige Stelle (Kinderarzt, Kinderspital) verwiesen.

#### **Massnahme**

Die Mütter- und Väterberatung der Stadt Schaffhausen baut in Zusammenarbeit mit den zuständigen städtischen, kantonalen und externen Fachstellen ihr Angebot für Familien mit Kindern von der Geburt bis zum Kindergarteneintritt aus und bietet über ihre Webseite eine zusätzliche Rubrik für medizinische Notfallsituationen mit Kleinkindern an. Das Angebot wird in verschiedenen Sprachen angeboten und punktuell mit Lern- und Informationsvideos ergänzt. Das Angebot wird flächendeckend bekannt gemacht. Als Ergänzung werden Nothelferkurse für Eltern von Kleinkindern angeboten.

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Alter/Spitex

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept, Mittelbeschaffung

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

### **3.2.3 Ausbau von Massnahmen gegen Mobbing an Schulen**

#### **Ziel**

Die Schulsozialarbeit verstärkt den Fokus auf das Thema "Ausgrenzung und Mobbing an Schulen, insb. in grossen Pausen" mit dem Ziel, allen Kindern einen angstfreien Schulbesuch zu ermöglichen.

#### **Massnahme**

Die Schulsozialarbeit der Stadt Schaffhausen baut zusammen mit den Schulen ihr Programm "Gewalt- und Mobbingprävention" aus und legt einen zusätzlichen Fokus auf die Schaffung eines geschützten Orts in Schulpausen sowie auf die Ermöglichung eines angstfreien Besuchs der Volksschulen. Zudem wird die Sichtbarkeit der bestehenden Massnahmen gegen Gewalt und Mobbing an Schulen erhöht und verstärkt.

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Soziales in Zusammenarbeit mit Bildung/Jugend und Schulsozialarbeit

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

### 3.3 Handlungsfeld: Planung und Gestaltung

#### 3.3.1 Quartier aufmöbeln für Kinder und Jugendliche

##### **Ziel**

Mit dem Projektformat «Quartier aufmöbeln für Kinder und Jugendliche » werden temporäre, punktuelle XS-Massnahmen und Aktionen im öffentlichen Raum verwirklicht, um bei der Gestaltung des öffentlichen Raums die konkreten Wünsche von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen. Mit der Massnahme «Quartier aufmöbeln für Kinder und Jugendliche» wird auf Anliegen und Hinweise aktiv und in Zusammenarbeit mit der Quartierbevölkerung und insbesondere Kindern und Jugendlichen reagiert, um den Lebensraum insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu beleben.

##### **Massnahme**

Im Rahmen des Konzepts «Quartier aufmöbeln für Kinder und Jugendliche» werden die von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Befragungen gewünschten Elemente wie Hängematten, Trampoline, mobile Bolz-Plätze, Tschüttelikästen, PingPong-Tische, Kinderstühle etc. geprüft und als Grundmobiliar für temporäre, punktuelle XS-Massnahmen angeschafft.

##### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Stabsstelle Quartierentwicklung

##### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept, Mittelbeschaffung

2026: Prüfung Elemente, Umsetzung

2027: Umsetzung

2028: Evaluation

### 3.4 Handlungsfeld: Bildung

<b>3.4.1 Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Sonderschulen</b>
---

#### **Ziel**

Förderung der Inklusion aller Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen in ihrem sozialen Lebensraum durch institutionelle Annäherung der Sonderschulen und der Volksschule.

#### **Massnahme**

Einführen eines regelmässigen, standardisierten und interdisziplinären Austauschs zwischen der Leitung der Sonderschulen, den Schulleitungen und der Bereichsleitung Bildung der Stadt Schaffhausen und Implementierung eines fachlichen Netzwerks. Die engere Zusammenarbeit legt die Basis für ein besseres gegenseitiges Verständnis und die Förderung der Inklusion aller Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen in ihrem sozialen Lebensraum mit konkreten Projekten und schulischen Anlässen.

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Bildungsreferat; Bereich/Abteilung: Bildung

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation



### 3.5 Handlungsfeld: Mitsprache und Mitbestimmung

<b>3.5.1 Weiterbildung zum Thema Partizipation für alle Stufen/Lehrpersonen einführen</b>
---

#### **Ziel**

Gemeinsam mit den Schulleitenden und der Fachstelle Schulentwicklung werden in den Schulprogrammen Weiterbildungen zum Thema Partizipation für alle Stufen (inkl. Kindergarten) und Lehrpersonen festgelegt und standardisiert.

#### **Massnahme**

Die Schulleitungen, die Bereichsleitung Bildung, die Fachstelle Schulentwicklung und die Leitung der Abteilung Jugend/Schulsozialarbeit erarbeiten im Rahmen des SLK-Ausschusses Schulsozialarbeit einen Massnahmenplan mit konkreten Weiterbildungen zum Thema Partizipation für alle Lehrpersonen (inkl. Kindergärten).

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Bildungsreferat; Bereich/Abteilung: Bildung/Schulleitungen/Abteilung Kinder und Jugend

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung

2026: Erarbeitung Konzept

2027: Umsetzung

2028: Evaluation

### 3.6 Handlungsfeld: Kultur und Freizeit

#### 3.6.1 Vergünstigte Kultur- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

##### **Ziel**

Kindern und Jugendlichen aus Haushalten mit schmalem Haushaltsbudget soll mehr gesellschaftliche Teilhabe in Form von vergünstigten Kultur- und Freizeitangeboten ermöglicht werden. Mehr Kinder und Jugendliche haben damit Zugang zu Kultur- und Freizeitaktivitäten und erhalten Möglichkeiten, vielfältige Formen von kulturellem Schaffen kennenzulernen und auszuprobieren. Kindern und Jugendlichen stehen Freiräume zur Entwicklung einer eigenen kulturellen Identität zur Verfügung.

##### **Massnahme**

Die Stadt Schaffhausen baut zusammen mit der «KulturLegi Schaffhausen» das vergünstigte Kultur- und Freizeitangebot mit zusätzlichen Angeboten und Vergünstigungen für Kinder und Jugendliche aus. Das erweiterte Angebot der «KulturLegi Schaffhausen» wird mit verschiedenen Massnahmen und über verschiedene Kanäle (Schulen, Kindergärten, Sportvereine, Offene Kinder- und Jugendarbeit etc.) bei Eltern, Jugendlichen und Kindern bekannt gemacht.

##### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Sozial- und Sicherheitsreferat; Bereich/Abteilung: Soziales in Zusammenarbeit mit Kultur

##### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept, Mittelbeschaffung

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

### 3.6.2 Ferienjob-Plattform der städtischen Verwaltung

#### **Ziel**

Jugendlichen soll ermöglicht werden, mit Ferienjobs eigenes Geld verdienen zu können. Dies soll es ihnen vereinfachen, an kostenpflichtigen gesellschaftlichen- oder Freizeit-Aktivitäten teilnehmen zu können.

#### **Massnahme**

Die Stadt Schaffhausen schafft vermehrt Ferienjobs für Jugendliche ab 15 Jahren und bietet diese auf einer zentralen elektronischen Plattform an. Die Ferienjob-Angebote werden zudem an Schulen und geeigneten Orten sichtbar gemacht.

#### **Verantwortlichkeiten**

Federführung: Präsidialreferat; Bereich/Abteilung: HR in Zusammenarbeit mit diversen Abteilungen

#### **Zeitraumen**

2025: Initiierung, Erarbeitung Konzept, Mittelbeschaffung

2026: Umsetzung

2027: Weiterführung

2028: Evaluation

